

Verbreitungsgebiet: Online

Literatur

25.06.2025

25. Juni 2025

SZ Literatur

**Moritz Baumstieger**

Stv. Ressortleiter Feuilleton

SZ

X

✉

wenn am Donnerstag am Wörthersee in Kärnten der diesjährige Wettbewerb um den [Ingeborg-Bachmann-Preis](#) eröffnet wird, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es am Rande auch um Iran und Israel, um die USA, Trump und seinen *Midnight Hammer* geht. Die ganz große Eskalation hat der US-Präsident zwar vorerst abge-sagt, aber bei ihm weiß man ja nie. Und die Preisträgerin von 2021 ([und heutige SZ-Kolumnistin](#)) [Nava Ebrahimi](#) hat ihre Rede zur Eröffnung des Wettlesens zwar mit dem Titel „Drei Tage im Mai“ überschrieben – aber dass die 1978 in Teheran geborene Schriftstellerin keinen Satz zu den Geschehnissen den jüngst vergange-nen Tagen im Juni einflechten wird, ist kaum vorstellbar.

Während [israelische Schriftstellerinnen und Schriftsteller seit 2023](#) ausführlich zu Wort kamen, wird die Literatur Irans hierzulande oft nur wenig beachtet. Trotz des großen kulturellen Erbes des Landes, trotz der vielen beeindruckenden Köpfen, die unter der Mullah-Diktatur leben oder vor ihr geflohen sind. Der Schriftsteller Amir Hassan Cheheltan etwa schreibt bis heute von Teheran aus, obwohl er jeden Tag

Verbreitungsgebiet: Online

Literatur

25.06.2025

verhaftet werden könnte, [seinen fulminanten Roman „Die Rose von Nischapur“](#) hat meine Kollegin Susan Vahabzadeh im Winter vorgestellt. Und vor noch längerer Zeit habe ich selbst [„Das Ende ist nah“ von Amir Gudarzi](#) besprochen, in dem der Autor seine Flucht vor dem Religions-Regime thematisiert – und sehr eindrücklich und beklemmend sein Ankommen in Europa. Ob das Buch noch als iranische Literatur zählen darf? Gudarzi ist längst Staatsbürger Österreichs, dem Land des Bachmann-Preises.

Es bleibt uns also noch einiges an Literatur zu entdecken, einiges an Hausaufgaben zu machen. Vor allem, wenn man wie ich an der Universität Persisch belegt hat, mit dem etwas großspurigen Wunsch, den großen Dichter Hafis einmal im Original zu lesen. Was von zwei Semestern Sprachkurs hängengeblieben ist: „Posthane kojast?“, wo ist das Postamt? Das ist eindeutig ausbaufähig. Haben Sie Tipps zu spannender, aktuellen Lektüre aus und über Iran? Gehen Sie nicht zum Postamt damit, schreiben Sie uns lieber eine E-Mail.
